



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E II 164 (S. 299–314)**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Altikon**
Datum [1771/1772]

[S. 299]

Schuhl-fragen. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

[1–2]

3. 1.) Altiken 40–50
 2.) Dorliken 30–40
 3.) Gütikhausen 20–30 } halb und halb. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Wi leicht zuerachten. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

0. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Wi allenthalben. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Wann si reden und gehen können werden / si geschickt, biß si außgelehrt oder / zu arbeit gebraucht werden. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Auch 3. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

0. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Ungleich, doch meistens wi 1 gegen 2 oder 3. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Wi zu Zürich im herbst ferien. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

20–22 wochen continuo. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Zusprechen. //

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

[S. 300] Solang die schulzeit währet. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Nichts dergleichen. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Unterschiedlich. 1.° Altiken bezeücht / von dortiger kirchen 4 mütt 2 vrt. kernen / und 3 winterthurer eimer wein. /

2.° Dorliken etwas kernen vom amt Töß. /

<3.° Gütikhausen nichts.> /

NB. di elteren allerorthen di woche 1 ß. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

a.) Zu Altiken bezahlts di kirchen. /

b.) Dorliken } lobl. ammt Töß. /

c.) Gütikhausen }

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Keins. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Deren sind auch 3. aa. Altikon / zehlt ungefehr 40 membra, darunter / auch ehemänner und außgeschuhlete / junge knaben, die kommen der wochen / 2 nächte zusammen und gehen spätstens um / 8 uhren wider naher hauß. /

bb. Dorliken. cc. Gütikhausen. /

Beyde sind an der zahl etwas geringer, / sonst im übrigen allerdings einander / gleich. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Zu Altikon di kirchen. Zu Dorliken / und Gütikhausen di gemeinden. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

[S. 301] Verschiedene, nach beschaffenheit des / alters und kräfte. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Diß ist hiesigen orts unbekannt. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Außert dem nohtfall. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Weiß hierüber d[eo] l[aus] nichts zuklagen. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Wie leicht zu gedenken, nach beschaffen- / heit der leüthen ungleich. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Es wird ihnen bey anfang der schul / ab offner canzel angekündt, und / dann wird jeden tags di gewohnte / zeit beobachtet. /



2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Hierinn kan keine allgemeine regel / platz haben, weil di ingenia sehr un- / gleich sind. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

a. V. ½ biß 2 schulzeiten. b. Das nammen büchli. / c. Lehrmeister und zeügnuß etc. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ich mein ja. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Nammen büchli, lehrmeister, zeügnußen, testament, / psalmenbuch etc. etc. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

a. Geschriebene briefe. b. Die es verlangen / oder nöthig haben. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Auß dem psalter und gebettbüchere. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Das versteht sich von selbs. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Was si in der schul nicht verstehen lernen, / wird ihnen [?p.] catechesin in der kirchen / gezeiget. //

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[S. 302] Hieher dienet di antwort auf di vorige frag. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

An dem unfleiß. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Nach beschaffenheit ihrer natürlichen / fähigkeit, neigung und education etc. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann si fertig lesen können. /

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Di, welche lust und muße darzu haben. /

15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Hiervon weißt mann heütigs tags / wenig mehr. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

So weit als di schulmeistere deßen / selbs berichtet sind. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Meistentheils sprüche auß der h. schrift. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Biß einer seine vorschrifft außhat. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Allerdings, so viel möglich. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

[20–21]

Wers wil, der mags lernen oder thun. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Hierinn kan unmöglich eine gleich- / maaße bestimmt werden. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

Dise frag hat bey uns nicht platz. /

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

Glaube mans nur sicherlich, daß es / sehr ungleich hergehen muß. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Auch da giltet di gleiche antwort. / Dann was ein kind in einem winter / oder sommer lehrnt, da braucht das / andere wohl ihrer 2 oder 3 darzu. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Auch das geschihet sehr ungleich, / und wo es geschihet, wird di frucht / augenscheinlich verspühret. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

[keine Antwort]

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Freylich geschihet solches auch mit / denen, so lust darzu haben, wannn si zu erst / im lesen genugsam unterrichtet / sind. Aber da laßt sich nichts gewißes / bestimmen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Di besten anstalten hierzu sind, daß si / daheim von den elteren etc. fleißig zum / lesen etc. gehalten werden und in catechisationen / ihre lectionen aufsagen müssen, it[em] nachtschulen etc. //

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

[S. 303] Alle; wo die worte nichts verfangen mit / der ruthen. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

aa. Hievon ist mir nichts bekant. /

bb. Zu obigem, w[a]s n.º 1. bemerket ist, / kan nach gefügt werden das zuruck / behalten in der schul oder nebenhin- / auß setzen der unfleißigen. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Von unerfahrenen und unbescheidenen / schulmeisternen mag solches wohl geschehen. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Je nach dem das verbrechen groß oder / klein mit mehr oder weniger ernst. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

So gut als möglich. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Mit achtunggeben auf di kinder, was / und wie si lernen, selbs behören etc. / Das andere geben dann di umstähnd<e> selbs / mit sich. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

In jeder schul eins. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Je nachdem di schul groß oder klein ist. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Mit abhörung aller derjenigen objectoru[m], / di in der schul tractirt worden sind, / deßgleichen mit gebett und zuspruch / so wohl gegen lehrenden als lernenden etc. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Sie müssen pflichten halber auch bey wohnen. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Freylich ja, und zwahr racione ortho- / graphiæ sowohl als kalligraphiæ. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Besondere præmia erlaubet der mangel / eines behörigen fundi nicht, überhaupt aber / wird einem jeden kind beym examen 1 kleines / weggli mit getheilt. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Für Dorlikon und Gütikhausen empfängt / der pfarrer alljährlich auß lobl. almosen amt / mit den winterkleideren etliche nammenbüchli, / lehrmeister, zeügnußen, psalmen bücher, 1 testam., / psalter, hr. Weißen gebett buch. Di werden unter / di dürfftigen, wann si derselben benötigt, auß- / getheilt. /

Für Altikon bezeücht er jährlich 30 fl. <vom kirchen-pfleger>, darauß / kan er bücher anschaffen, so weit es reichen mag. //

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

[S. 304] Di bestehet in lesen und singen / mit aufschließung des gesangs etc. /

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[2–3]

Das überlaßt dermahlen der pfr. / seinem vicario, der auch hilfft mit- / singen. //

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

[S. 305] Hier kommt es auf die <fähigkeit> und / fleiß der kinderen wi auch der elteren / selbst an, und wo dann der göttliche / segen darzu komt, da gespühret mann / augenscheinliche früchte davon. Wo / aber eines oder das andere mangelt, / da bleibt auch die frucht mehr oder / weniger zurütk. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Freylich ist unter den schuleren auch ein / merklicher unterscheid in der fähigkeit. / Indeßen aber muß mann zufrieden / seyn, wann es unter vielen etliche gibt, / welche di tüchtigkeit erlangen, mit der / zeit eine landschul mit ehren und nutzen / zubedienen. Höhere gradus erlauben / die umstände der leüthen hiesiger enden / nicht. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Wer wil diß bestimmen können? Da sich / von jahren zu jahren alles abändert! /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Auch hier giltet di gleiche antwort. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Das ist unstreitig und ganz natürlich. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7]

Da der unterscheid in [gestrichen: meinen] gemeinden / so gar merklich groß nicht ist, mögen dise / beyde fragen von anderen hh[erren] pfarreren, / di weitläuffige gemeinden haben, grundlicher / als v. mir beantwortet werden. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Ob ich gleich durch g[otte]s güte in jeder m[eine]r / 3 gemeinden 1 eigne sommerschul hab erlangen / können, so kan ich doch mit grund der warheit / auß eigner erfahrung sattsamlich bezeugen, daß / der unterscheid der erkantnuß merklich groß / seye



zwischen denen gemeinden, di derselben manglen / oder genießen. Indem ich anfänglich nur eine / einige in der hauptpfarr angetroffen, deren di filial <gemeinden [?ermangelt] hatten.> //

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

[S. 306] Den nutzen gespührt man d[eo] l[aus] / augenscheinlich in verbeßerung des / kirchen gesangs. Von sonderlichem / schaden ist mir dato nach nichts / gelaidet worden. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Allerdings gespührt mann den nutzen / einer guten unterweisung in denen / wenigen haußhaltungen, welche sich / dieselbige laßen mit ernst angelegen / seyn. Were also wohl zu wünschen, daß / di zahl deren, die es könnten oder wolten, / größer seyn möchte, als sie nach der- / mahlen verschiedener ursachen halber / nicht ist. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Hiesiger enden gespühret mann d[eo] l[aus] / hiervon so gar viel nach nicht, außert / bey einigen wenigen, denen überall vast / nicht zuhelffen ist, weil si keinen guten raht / anzunehmen fähig sind. //

[S. 307–314] [leer]

[Transkript: crh/07.06.2012]